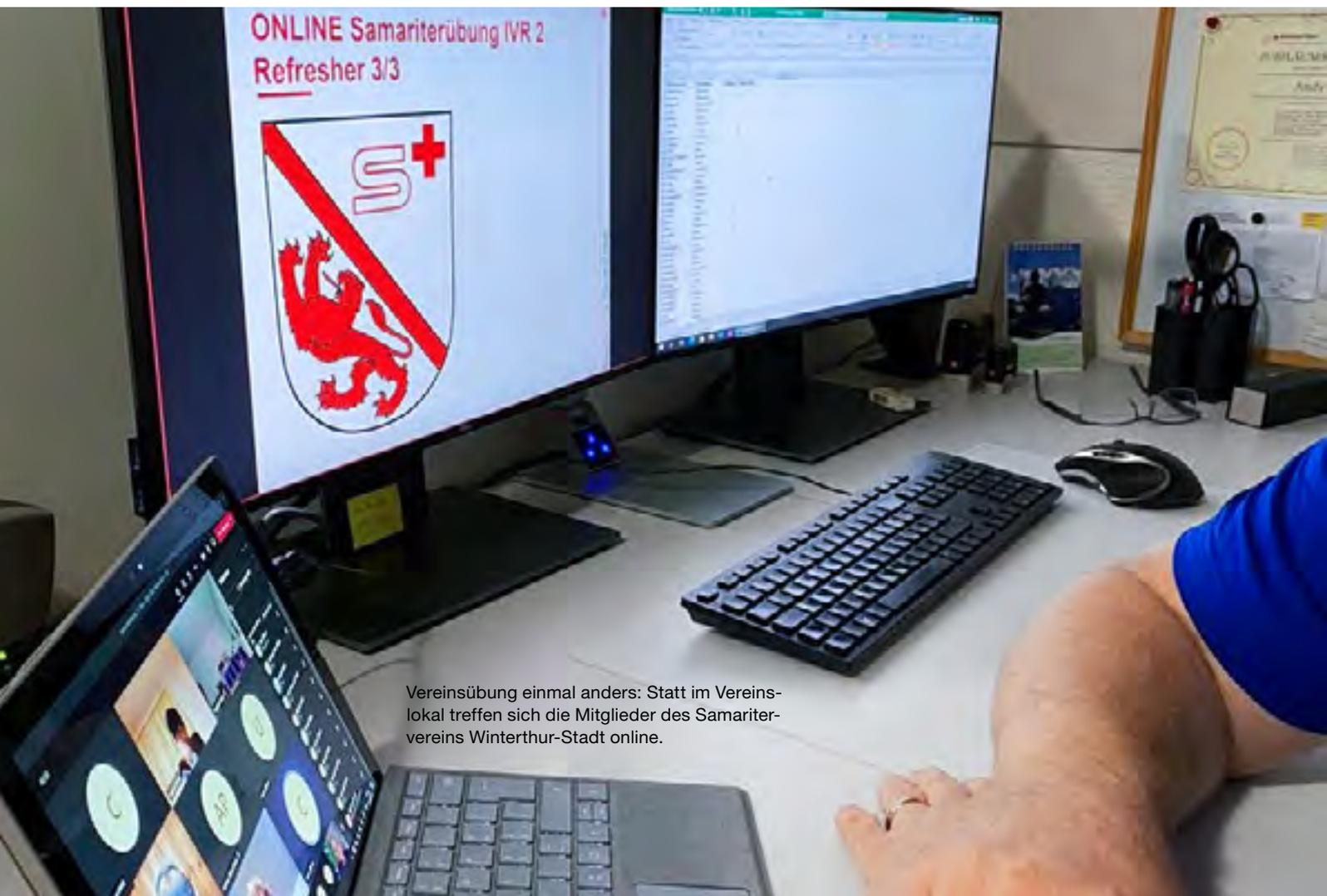


Vereinsübung via Internet – kein Ersatz, aber eine Chance für Neues

Die Pandemie hat viele Samaritervereine in eine verfrühte Winterpause geschickt. Es gibt aber viele Möglichkeiten, um in Kontakt zu bleiben und trotz Corona gemeinsam seine Erste-Hilfe-Kenntnisse zu üben.

TEXT: Christoph Zehnder

FOTOS: Samariterverein Winterthur-Stadt



Vereinsübung einmal anders: Statt im Vereinslokal treffen sich die Mitglieder des Samaritervereins Winterthur-Stadt online.

Kurzes Aufatmen in der Samariterwelt im letzten Juni, als die Schutzmassnahmen nach dem Lockdown wieder gelockert wurden und endlich wieder Übungen durchgeführt werden durften. Die Freude währte bekanntlich nicht lange. Bereits im Herbst verschärfte sich die Lage wieder und mit ihr die Vorschriften. Viele Vereine sahen sich gezwungen, verfrüht die Winterpause anzutreten. Darunter leidet nicht nur das Vereinsleben, sondern auch die vereinsinterne Ausbildung. Schliesslich dienen die Übungen dazu, das Erste-Hilfe-Wissen zu festigen und zu vertiefen. Damit das nötige Wissen im Einsatz abrufbar ist und die Handgriffe sitzen, braucht es regelmässiges Training.

Während sich einige Vereine mit der Situation abgefunden haben, suchten andere nach Alternativen. So zum Beispiel der Samariterverein Winterthur-Stadt. Im November führte dieser seine Monatsübung zum ersten Mal online durch. «Das hat erstaunlich gut geklappt. Wir hatten rund 30 Teilnehmende», erzählt Franziska Kläui. «Hätten wir die Übung im Vereinslokal durchgeführt, wären es sicher weniger gewesen», so die Samariterlehrerin. Statt im Vereinslokal haben sich die Mitglieder auf einer Online-Plattform getroffen und konnten so den letzten Teil ihres Stufe-2-Refreshers durchführen.

Online gelten andere Regeln

Die kreative Übungsleitung hat ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt mit Präsentationen, praktischen Aufgaben und einem Wettbewerb. «Der theoretische Teil über die Anatomie ging sehr gut», so die Samariterlehrerin. Folien und anderes Anschauungsmaterial lassen sich einfach mit den Teilnehmenden am anderen Ende der Leitung teilen. Die Präsentation erfolgt statt auf der Leinwand einfach am Bildschirm. Wie gut die Teilnehmenden zuhause aufgepasst hatten, zeigte sich anschliessend bei einem spannenden Online-Quiz. «Für die Fallbeispiele haben wir auch ein paar kurze Filme gemacht mit verschiedenen Situationen, wie Verbrennung, Arbeits- oder Töffunfall.» Als Figuranten haben dabei Franziska Kläuis Familienmitglieder mitgewirkt.

Während der Übung wurde sie technisch von ihrem Mann Andy unterstützt, der auch Mitglied im Samariterverein ist. Es sei auf jeden Fall besser, eine solche Übung nicht allein zu leiten, sagt Franziska Kläui. Denn eine Präsentation moderieren und gleichzeitig die Gruppe im Auge behalten ist im virtuellen Übungslokal noch schwieriger als in

der realen Welt. Es kann schon vorkommen, dass jemand ein technisches Problem hat oder kurz aus der Leitung fliegt. Der Supporter kann in solchen Fällen eingreifen, ohne dass die Präsentation unterbrochen werden muss. Ganz allgemein gelten bei Online-Treffen etwas andere Regeln als bei einer persönlichen Zusammenkunft. Der Ablauf

●
«Online-Tools kann man auch ganz gut im Präsenzunterricht einsetzen.»
●

ist strukturierter, die Moderatoren sprechen einzelne Teilnehmer gezielt an. Diese müssen zuerst ihr Mikrofon einschalten, bevor sie sich mitteilen. Ohne Disziplin geht das nicht. «Es war aber auch sehr spannend. So konnten wir die Fallbeispiele für einmal ganz gezielt und detailliert mit einzelnen Mitgliedern besprechen.»

Einfach mal ausprobieren

Franziska Kläui ist beruflich als Pädagogische ICT-Supporterin unterwegs und kennt sich daher mit digitalen Werkzeugen aus. Diesen Vorteil hat nicht jeder Übungsleiter. Dessen ist man sich auch im Kantonalen Freiburger Samariterverband (KFSV) bewusst. Anfang Dezember lud er deshalb Samariterlehrer, Jugendleiter, Kursleiter und andere Interessierte zum Kurs «Vereinsübungen online durchführen» ein. Rund 40 Samariterinnen und Samariter aus der ganzen Schweiz haben daran teilgenommen – selbstverständlich online. Sie lernten verschiedene Tools wie Padlet, Quizizz oder YouTube kennen und erhielten Tipps und praktische Beispiele, wie sie diese einsetzen können.

Doch lohnt sich der Aufwand für eine Online-Übung überhaupt? Warum nicht einfach warten bis zur nächsten «richtigen» Übung? «Es geht darum, den Verein zusammenzubringen», sagt Roger Hayoz vom KFSV, der den Kurs geleitet hat. Es sei wichtig, in dieser Zeit mit den Leuten in Kontakt zu bleiben. Sonst rutsche das Vereinsleben für manche immer weiter in den Hintergrund. Man dürfe sich aber keine Illusionen machen: «Online erreicht man nie alle Mitglieder», sagt er. Andererseits seien digitale Tools aber auch eine Chance, um potenzielle Neumitglieder zu gewinnen. Warum nicht eine Präsentation, ein Video oder ein Quiz aus einer



Ein interaktives Quiz bringt Spannung in die Online-Übung.



Fallbeispiele wurden als Video präsentiert und anschliessend ausführlich besprochen.

Vereinsübung auf die Website stellen? Sogar ein Schnupperabend vom heimischen Sofa aus ist denkbar. Die digitalen Hilfsmittel bieten unzählige Möglichkeiten. Und auf noch etwas weist Roger Hayoz hin: «Online-Tools kann man auch ganz gut im Präsenzunterricht einsetzen.» Ihr Nutzen wird mit dem Corona-Spuk nicht einfach verschwinden. Im Gegenteil: In der Arbeits- und der Bildungswelt finden sie immer mehr Verwendung. Die Pandemie hat diesen Prozess lediglich beschleunigt. Roger Hayoz empfiehlt jedoch, sich auf wenige Tools zu konzentrieren, diese dafür aber regelmässig einzusetzen. «So gewöhnt man sich daran und lernt schnell, wie sie funktionieren.» Die meisten Online-Plattformen sind einfach zu bedienen und mehr oder weniger selbsterklärend. Die Grundfunktionen sind meistens kostenlos. So kann jeder Verein ausprobieren, was funktioniert und was nicht.

Nur nichts tun ist falsch!

Im Samariterverein Winterthur-Stadt hat man genau das getan. «Wir wollten es einfach mal versuchen», sagt Franziska Kläui über ihre erste Online-Übung. Das Experiment kam bei den Mitgliedern gut an, sodass auch die traditionelle Chlaus-Übung mit Jahresrückblick auf diese Weise durchgeführt wurde. Die Mitglieder erhielten per Post eine schriftliche Einladung mit einem kleinen Präsent. «Statt gemeinsames Fondue gibt es halt Tee und Schöggeli vor dem Bildschirm.» Eine Online-Übung ersetzt die persönliche Begegnung nicht. Das weiss auch die Samariterin. «Aber es ist immer noch besser, als nichts zu machen. Nur nichts tun ist falsch!»



TIPP

Webinar «Vereinsübungen online durchführen»

Der SSB bietet aktuell Online-Schulungen für die Planung und Durchführung von virtuellen Vereinsübungen an. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Samariterlehrer/innen und Jugendtrainer/innen. Anmeldung und weitere Informationen auf [mylearning](https://mylearning.ch).

Ideen und Ressourcen für Online-Übungen und Home Learning

- Austausch und Weiterbildung per Videokonferenz (Zoom, Teams, Skype usw.)
- Quiz, Wettbewerbe oder Tests (Kahoot, Quizizz, SurveyMonkey usw.)
- Interaktive Pinnwand (Padlet)
- Umfragen mit Mentimeter
- Lehr- und Lernvideos auf YouTube (z. B. von Sirmed)
- Eigene Arbeitsaufträge erstellen (z. B. Verbände üben und Foto machen lassen)
- Arbeitsaufträge aus dem Online-Lehrmittel (z. B. Planspiel Verkehrsunfall, Sternlauf, Fallbeispiele theoretisch lösen)
- PowerPoint-Präsentation als Video
- Visualisierungsauftrag erstellen

Weitere praktische Tools für die Zusammenarbeit auf vitaminb.ch/digital